



Amtsblatt

Gemeinde Kemmern

Parteiverkehr: Montag – Freitag von 8.00-12.00 Uhr,
zusätzlich Dienstag von 13.00-18.00 Uhr
Tel. 09544 / 9432-0 Fax 09544 / 9432-29
Postanschrift: Hauptstr. 2, 96164 Kemmern
E-Mail: gemeinde@kemmern.de Internet: www.kemmern.de

36. Jahrgang

Freitag, 01. April 2016

Nummer 3

Der Bürgermeister informiert

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in den letzten Wochen ist ein namentlich nicht gekennzeichnetes Flugblatt auf Rahmenpapier „Zukunft für Kemmern“ mit dem Titel „Kein Dorfplatzfest 2016?“ in Kemmerner Haushalte verteilt worden.

Aufgrund dort getroffener Aussagen sehe ich mich veranlasst, einige wesentliche Aspekte anzusprechen.

Hinsichtlich des tatsächlichen Beratungsverlaufs und der Beschlussfassung in der Gemeinderatssitzung vom 25.02.2016 verweise ich an dieser Stelle auf das in diesem Amtsblatt, S. 9 f., abgedruckte, in der Gemeinderatssitzung vom 17.03.2016 einstimmig genehmigte Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 25.02.2016.

Die im gleichen Flugblatt getroffene Behauptung, dass die Behandlung und die Entscheidung über den Antrag im Gemeinderat formal falsch gewesen sei, ist unrichtig. Bürgermeister und Verwaltung prüfen Anträge nach Zuständigkeit. Wesentlich ist hier, dass es sich um keinen Gestattungsantrag für eine Veranstaltung handelt, sondern um einen Antrag auf Nutzungsgenehmigung für den Rathausinnenhof. Der Rathausinnenhof ist keine öffentlich gewidmete Verkehrsfläche. Somit handelt es sich um einen Antrag auf Überlassung eines Grundstücks. Über einen solchen Antrag entscheidet der Gemeinderat. Die geltenden Vorschriften sind eingehalten, ein Formfehler liegt nicht vor.

Weiterhin war im Flugblatt die Rede von einem Versuch, „den Gesamtvorstand als Instrument der Gleichschaltung zu missbrauchen, ...“. „Gleichschaltung“ ist ein Begriff, der der nationalsozialistischen Terminologie entstammt, eine Verwendung dieses Begriffes in Bezug auf von den Bürgerinnen und Bürgern gewählte politische Mandatsträger in Kemmern ist sicher nicht angemessen.

Rüdiger Gerst

Erster Bürgermeister

Ein persönliches Wort des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in der letzten Zeit ist auf bestimmten Internet- und Facebookseiten zu beobachten, dass nach mehrheitlich getroffenen Entscheidungen im Gemeinderat Mitglieder des Gemeinderates abqualifiziert werden.

„... die Damen und Herren Diktatoren ...“, „Kleingeister“, „Spaßbremsen“, „Dinosaurier“, „das selbe ‘triste Grau’ wie das Innenleben der Gehirne einiger sogenannter Volksvertreter“, „... zeigt den geistigen Fortschritt einiger Gemeinderäte ... Wir können ja froh sein das(s) wir elektrische Straßenlampen haben und nicht mit einfachen Feuertonnen unser ach so schönen Straßen beleuchten müssen ... wie soll das noch weitergehen ... Da wird einen Angst und Bange ... Und zu den NICHT GENANNTEN ... WIR WISSEN WER IHR SEIT ...“, „... den Nein Sagern im Gemeinderat ... eine Narrenkappe aufsetzt“, um einige Beispiele einiger Kommentarverfasser anzuführen.

Sich mit Themen zu befassen und Entscheidungen zu treffen gehört zu den wesentlichsten Aufgaben eines Gemeinderates. Wesensmerkmal der Demokratie ist die Entscheidungsfindung nach dem Mehrheitsprinzip, und in einer Demokratie sind getroffene Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren.

Natürlich steht es jedem frei, sich politisch auch hierüber zu äußern. Die politische Meinungsfreiheit (Art. 5 GG) ist ein hohes Gut, und jeder muss und soll die Möglichkeit zur politischen Meinungsäußerung haben. Aber eine Abqualifizierung der von der Bevölkerung gewählten Mandatsträger aufgrund von im Gemeinderat nach demokratischen Regeln getroffenen Entscheidungen sollte nicht sein.

Nach meiner persönlichen Beobachtung werden im Gemeinderat Kammern Entscheidungen wohl erwogen und durchweg nach sachlichen Gesichtspunkten entschieden. Jeder, der sich für ein Wahlamt zur Verfügung stellt und dieses ausübt, so als Gemeinderatsmitglied in unserem Gemeinderat, übt Bürgerpflichten und einen Wählerauftrag aus und hat auch Anspruch auf die Achtung seiner persönlichen Ehre. Dieses im Umgang miteinander zu respektieren steht uns allen gut an.

Eine öffentliche Abqualifizierung im Internet wirkt nicht nur auf die Motivation derjenigen, die sich für Wahlämter zur Verfügung stellen, kontraproduktiv, sondern könnte auch dem Ansehen unserer Gemeinde nach außen schaden. Aussagen im Internet können auf der ganzen Welt gelesen werden.

Zu letzterem gehören auch Aussagen, die sich auf unsere ehrenamtlich getragenen Vereine in der Gemeinde beziehen, die den Eindruck erwecken können, dass diese großenteils nicht bereit wären, etwas für den Ort zu tun. Dies kann meinerseits nicht unwidersprochen bleiben, denn das Gegenteil ist aus meiner Sicht der Fall. Die örtlichen Vereine tragen im Rahmen ihrer Möglichkeiten erheblich zum Wohl unserer lebendigen Gemeinde und ihrer Bevölkerung bei.

Daher bitte ich an dieser Stelle uns alle, im Umgang miteinander auch bei Aussagen im Internet einen angemessenen Ton zu bewahren.

Erster Bürgermeister Rüdiger Gerst